

über den aufgegebenen Text Matth. 10, 26. 28 „Von der Furchtlosigkeit, womit das Bekenntniß unsers Glaubens auf dem Reichstage zu Augsburg abgelegt ward. Th. 1. ward dieselbe gepriesen als eine a) besonnene, b) edle, c) fromme Furchtlosigkeit; Th. 2. ward gezeigt, wie sie uns belehrt: a) was wir für unsern Glauben ferner von den Fürsten der Erde zu erwarten haben; b) was wir selbst den Gefahren desselben entgegensetzen sollen. Nachmittags predigte der Pastor Subst. Dreßler über den Satz: Daß wir das gegenwärtige Fest nicht würdiger beschließen können, als wenn wir uns vornehmen, ganz im Geiste und Sinne der Reformatoren zu denken und zu handeln. In der Kirche zu St. Maria und Martha ward von dem Gymnasiallehrer Dreßler zum Hauptsatze des Vortrages genommen: „Das öffentliche Glaubensbekenntniß der Reformatoren in seiner Wichtigkeit für uns.“ 1) als erfreuliches Zeugniß von der siegenden Kraft der Wahrheit; 2) als ermunterndes Beispiel des edelsten Muthes; 3) als vortreffliches Muster eines christlichen Religionseifers und 4) als wirksames Beförderungsmittel der Kirchenverbesserung.

So verflossen den Verkündigern des Wortes diese protestantischen Jubeltage, zwar unter viel Arbeit und Mühe, doch unter beglückenden Gefühlen der Freude und des Dankes gegen den Unsichtbaren und Gnädigen, der sie gegeben und nicht nur mit Himmelslicht, sondern auch Himmelssegens verherrlicht hatte. Und die Gemeinde Budissins, — sie nahm an den öffentlichen Versammlungen in ihren Tempeln einen so warmen und freudigen Antheil, daß sie alle zerstreuenden Geschäfte und Vergnügungen hintansetzte und die eilenden Stunden des Festes unter allerlei stillen und frommen Betrachtungen und mit wahrer Rührung des Herzens verlebte. Das war ein besonderer Segen des Herrn, dessen sich Budissin's Gemeinde erfreute. Und obschon sie mehr als 1500 Mitglieder der katholischen Kirche in ihrer Mitte zählt, sie hat so ungestört und in Frieden ihre Gottesdienste gehalten, wie sie überhaupt seit einer langen Reihe von Jahren durch das Band